

Positionspapier der LEADER-Aktionsgruppen Mecklenburg-Vorpommern

zur Europäischen Förderung der Ländlichen Entwicklung in der kommenden Programmperiode ab 2028

Status Quo!	Das steht auf dem Spiel!	Was wir fordern!
Basisdaten MV • Flächendeckend umgesetzt, 14 LEADER-Regionen • EU-Mittelansatz: rund 55 Mio. Euro pro Förderperiode • LAG-Budgets: je LAG ca. 4 Mio. Euro EU-Mittel • Nationale Kofinanzierung: 2,5 Mio. Euro Landesmittel + 11,25 Mio. Euro durch öffentlich kontrollierte Haushalte (zumeist Kommunen) Was LEADER ausmacht • Nahezu flächendeckend in Deutschland zur ländlichen Entwicklung umgesetzt • Bottom-up-Ansatz: angepasste regionale Lösungen gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort entwickeln und umsetzen • Bürgerschaftlich getragene Beteiligungsstrukturen machen EU-Handeln in den Regionen greifbar • Wichtiges Instrument zur Erreichung gleichwertiger Lebensverhältnisse Mehrwert für alle ländlichen Regionen • Stärkung regionaler Eigenverantwortung, Zivilgesellschaft, bürgerschaftliches Engagement • Demokratieförderung durch Selbstermächtigung • Motor für demokratische Teilhabe und soziale Integration • Vernetzung und Kooperation regionaler Akteure (Vertrauen, gemeinsames Lernen, Resilienz) • Ganzheitliche, integrierte regional-passgenaue Strategien anstelle sektoraler Betrachtungen • Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung von Arbeitsplätzen	Keine gesicherte Finanzierung • LEADER ist in der GAP außerhalb des GAP-Ringfencing ohne eigenes Mindestbudget angelegt Verankerung im künftigen EU-Rahmen unbestimmt • LEADER im NRPP aufgeführt und parallel als Teil der GAP eingeordnet • Verankerung in der GAP impliziert: LEADER verpflichtend in Mitgliedsstaaten anzubieten Probleme im Kommissionsvorschlag MFR nach 2027 • Auflösung der bisher bekannten Fondsstruktur mit dem Ziel der Vereinfachung • Entscheidungshoheit über Mittelverwendung wird auf nationale Ebene verlagert – gemeinsame EU-Ziele treten in den Hintergrund • „Rural Target“ im NRPP enthält keine verbindliche finanzielle Aussage zur sektorenübergreifenden ländlichen Entwicklung und LEADER • Parallelstruktur: Verortung von LEADER/CLLD im NRPP und als Teil der GAP erschwert die Umsetzung • Besondere Bedeutung der ländlichen Räume bleibt unerwähnt • Beschneidung der Kompetenzen der Lokalen Aktionsgruppen gefährdet den Bottom-up-Ansatz • Absenkung der EU-Beteiligung auf bis zu 40 % gefährdet Fortführung der Arbeit zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse Folgen der Absenkung des EU-Beteiligungssatzes von 80 % auf 40 % [60 % in Übergangsregionen] • Erfordert deutlich mehr nationale Mittel • Deutlich weniger Projektanträge: Massive Gefährdung zivilgesellschaftlicher Projekte, die auf öffentliche Kofinanzierung angewiesen sind • Erhöhte Kofinanzierung ist für viele Kommunen nicht leistbar	Auskömmliche finanzielle Ausstattung • Sicherung eines zweckgebundenen LEADER-Budgets als zentrale Maßnahme für das „Rural Target“ • EU-weite Mindestquote für LEADER im MFR nach 2027 Fester EU-Beteiligungssatz • Beibehaltung des EU-Kofinanzierungssatzes in Höhe von 80 % der öffentlichen Ausgaben Sicherung etablierter Strukturen • Erhalt und Weiterentwicklung der bewährten LEADER-Strukturen in Richtung Vereinfachung und Entbürokratisierung • Umfassende Rolle der LAGn als lokale Entscheidungsgremien mit demokratischer Kultur stärken Themenoffenheit • Beibehaltung der Bandbreite für alle LEADER-Themen der ländlichen Entwicklung (Umwelt, Klima, Wirtschaft, Infrastruktur, Kultur, soziale Daseinsvorsorge) durch regionale Strategiepläne Politische Verankerung • LEADER als wichtigen Teil der EU-Förderung im ländlichen Raum im NRPP für Deutschland verankern • Bei der Erarbeitung des NRPP: partizipativen Ansatz und intensive Einbeziehung aller an der ländlichen Entwicklung beteiligten Partner gewährleisten

Fazit

LEADER steht in MV auf dem Spiel! Ohne eine adäquate Ausstattung der Lokalen Aktionsgruppen mit EU-Fördermitteln und eine gesicherte Finanzierung der Regionalmanagements wird der ländliche Raum dauerhaft geschwächt. Das Ziel der gleichwertigen Lebensverhältnisse ist nur durch eine langfristige Unterstützung und Stärkung des Engagements vor Ort zu erreichen!